

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 245 (1972)

Artikel: Redeblüten aus Helvetiens Ratssälen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neue Werkstätte für die kleinste Rekrutenschule der Schweiz, die Hufschmied-RS, im Sand bei Schönbühl.

Foto F. Loertscher, Bern

schreiben. Es genügte, wenn sie auf einen Umschlag XY 204 schrieben. Er würde die Briefe bekommen, hatte das Fräulein gesagt. Die Meistersleute sahen die Post – es war schrecklich, sich vorzustellen, was sie dazu sagten!

Die Nacht lang schlief Andreas nicht. Und am Morgen wusste er, was zu tun war: er musste die Sache rückgängig machen. Er war nicht der Mann, der sein Schicksal selber schmieden konnte.

Mit dem kleinen Mute, den er besass, bat Andreas um eine freie Stunde. Er habe im Dorf etwas zu erledigen. Nein, er könne nicht sagen, was es sei, aber es müsse heute geschehen. Der Meister liess ihn gehen, misstrauisch und murrend. Ob er vielleicht eine andere Stelle suche? Andreas sagte nein und ging.

Das Fräulein am Schalter der Zeitung lachte, als ihr Andreas sein Anliegen vorbrachte. Das sei doch gar nicht möglich, ein Inserat zu widerrufen! Er könne höchstens den Damen, die ihm schreiben würden, mitteilen, ihre Offerte komme nicht in Frage. Das wollte sie tun: Die Briefe zurückbehalten, damit er sie bei ihr am Schalter abholen konnte.

Eine Woche später stand Andreas wieder vor

dem Fräulein. Stotternd fragte er, ob er die Briefe haben könnte.

«Es sind keine da», sagte sie, «Sie haben Glück gehabt, nicht wahr?»

Andreas sagte ja. In seinem Herzen aber tat es weh. Niemand hatte geschrieben. Es gab keine Frau mit dem guten Herzen. Jetzt erst wusste er, dass er darauf gehofft und gewartet hatte.

Als er zurückkam, fragte der Bauer, ob Andreas nun alle Diensttage freimachen wolle?

«Nein, es ist nicht mehr nötig», antwortete er. «Die Angelegenheit ist erledigt.»

Und er stieg die Treppe hinauf in die Kammer, um

die Arbeitskleider anzuziehen. Klein und gebückt ging er in den Stall, legte den Kopf an den warmen Leib der liebsten Kuh, und es kann sein, dass er weinte.

Redeblüten aus Helvetiens Ratssälen

«In der Tat ist das beanstandete Buch so heiss, dass man damit auch Hosen bügeln könnte...»

«Mit der Politik ist es wie mit der Orthographie: Wenn genügend Leute den gleichen Fehler oft genug gemacht haben, gilt er als Regel...»

«Damit die neue Alterssiedlung gebaut werden kann, müssen leider im ‚Gsteig‘ verschiedene noch gut erhaltene Häuser vorzeitig demoliert werden...»

«Dieses Gebäude beim Friedhof ist ein bleibendes Provisorium...»

«Ich bin ganz einig mit dem Vorschlag von Gemeinderat Dr. H., den er so in der zweiten Ebene hindurchflözte...»